



Strapse, Strass und Glamour-Stars Das Cabaret „The Venue“ in Pattaya

Nach noch nicht einmal zwei Jahren hat das Venue-Cabaret im Jomtien-Complex sich etabliert im Kulturleben von Pattaya, mehr noch, es ist zur Nummer Eins geworden für Farangs, die Abend für Abend während der Saison um einen der raren Sitzplätze kämpfen, denn selbst mit Notstühlen finden nicht mehr als 140 Gäste in diesem Etablissement einen Platz.

Gewiss, das Tiffany und das Alcazar sind größer und als Travestie-Theater sicher auch bedeutender, aber nur für Besucher aus China, Japan und Korea. Die haben ihre Freude an großen Tanz- und Ausstattungsrevuen, während Farangs Witz, Spaß und Humor bevorzugen. Und den bietet das Venue-Cabaret. 12 Boys und 3 Lady-Boys verzaubern das Publikum in drei Shows jeden Abend. Eintritt wird nicht erhoben, und die Getränkepreise sind sehr moderat. Trotzdem würde der Autor dieser Zeilen es begrüßen, wenn der britische Humor in diesen Shows einen noch stärkeren Stellenwert bekäme. Da gäbe es noch einiges abzukupfern von den großen Travestie-

Shows in Europa, und selbst das legendäre Simon-Cabaret, vor vielen Jahren in Pattaya eine Sensation, hätte noch reichlich Ideen im Fundus.

Drei Partner ziehen hinter den Kulissen die Strippen dieses Unternehmens, und sie sind alle keine Newcomer. Schon im Jahr 2005 waren sie dabei, als das Icon-Theater hier in Pattaya für Furore sorgte.

Während der Dritte im Bunde sich im Hintergrund hält, ist der Brite Ray Cornell fast täglich als Moderator auf der Bühne anzutreffen. Als Tänzer und Musical-Star hat er eine lange und erfolgreiche Karriere hinter sich: Ob im Folies Bergère in Paris oder in London, wo er als Tänzer in dem Musical „Chorus-Line“ brillierte – er machte überall eine gute Figur.

Als Direktor kümmert er sich jetzt um das über dem Theater liegende Boutique-Hotel mit seinen 15 preiswerten, geschmackvoll eingerichteten Zimmern, wozu natürlich auch ein Außenpool gehört und ein Spa, das keine Wünsche offen lässt.

„Außer Sex“, sagt Ray und hebt dabei bedeutungsvoll den

Zeigefinger, „damit wollen wir nichts zu tun haben.“

Sein englischer Partner Darrell Bowers hat als Versicherungskaufmann begonnen, bevor ihn die Muse küsste. Er wurde zum Designer, stellt seit Anbeginn das Programm zusammen und entwirft die aufwendigen Kostüme. Hin und wieder realisiert er auch eine Szene, aber vorwiegend ist dafür Khun Noom zuständig. Der choreographiert die einzelnen Auftritte und arbeitet täglich viele Stunden mit den jungen Artisten, die oft als Amateure kommen und nach wenigen Monaten zu Stars werden, Stars in Strapsen, Strass und Glamour. Aber dahinter steckt tägliche harte Probenarbeit. Alle zwei Tage wechselt die dreiteilige Show, neue Nummern werden etabliert, alte Nummern neu inszeniert.

Mister Ray zeigt uns das Studio, wo geprobt, wo neue Kostüme entworfen und genäht werden. Neunzig Nummern gehören inzwischen zum Repertoire. Dazu kommen einhundertundzwanzig Sets an aufwendigen Kostümen. Ein Vermögen lagert hier und ist jederzeit wieder einsetzbar, auch für private Feiern. Aller-

dings sind dann die 8 Kellner nicht dabei, die jeden Abend einen eigenen Auftritt haben. Und dann gibt es noch die Spezial-Gäste, wie beispielsweise die „Queen Mom of Travestie“, Madame Karen aus Australien, die jeder Vorstellung einen besonderen Akzent verleihen.

Ein weiterer Reiz besteht darin, dass viele Gäste glauben, die Künstler singen live. Immer wieder kommt es vor, dass Tischnachbarn sich zurauen: „Der hat aber eine tolle Stimme!“ Oder: „Die singt ja wie die Callas!“

Das ist natürlich Humbug, denn alles ist Vollplayback, auch wenn die Artisten vollmundig und perfekt synchron ins Mikrofon trällern.

Tatsache ist, dieses Venue-Cabaret-Theater stellt eine Bereicherung für Pattaya dar. Die Mitwirkenden sind hoch engagiert, ihre Spielfreude und ihr Spaß übertragen sich auf das gut gelaunte Publikum, das mit Beifall nicht geizt.

Falls es noch einer Empfehlung bedarf: Unbedingt hingehen!

(C.F.)